

Pressen und zwei Hilfsmaschinen thätig. Letztere liefern jährlich etwa eine halbe Million Kunstbrüche. Im Dienst der lithographischen Anstalt und Steindruckerei stehen zwei Liniermaschinen, sechs Schnellpressen, sechs Handpressen, eine Bronziermaschine, drei Hilfsmaschinen. Hier werden jährlich etwa zehn Millionen Brüche fertig. Die Buchbinderei besitzt eine Doppelsalzmaschine, elf Drahtheftmaschinen, zwei Berggoldpressen, zwölf Beschnidemaschinen, sechzehn Hilfsmaschinen und vier Packpressen. Zum Betrieb der maschinellen Anlagen dient eine siebzügpferdige unterirdische Kondensations-Dampfmaschine, welche aus zwei Kesseln von zusammen 220 qm Heizfläche gespeist wird.

Zunächst wurde die erst 1892 vollendete unterirdische Maschinenanlage (von Hartmann in Chemnitz) besichtigt. Dann wandte man sich dem Schnellpressenjaale zu. Von den Werken, welche unter den Augen Sr. Majestät gedruckt wurden, führen wir an: Konversations-Lexikon 14. Auflage, Orientreise des Czarewitsch (Prachtausgabe in russischer Sprache), Schulbücher für Chile (spanisch), endlich die dieswöchentliche Nummer der seit ihrem jetzt fünfzigjährigen Bestehen von der Firma gedruckten Weberschen Illustrierten Zeitung. Eine besondere Wirkung machte es, als auf den Wink des Obermaschinenmeisters plötzlich sämtliche Maschinen zum Stillstand gebracht wurden. Im Sesselsaal besichtigte Se. Majestät an erster Stelle den Satz des Konversations-Lexikon.

In der Buchbinderei waren sämtliche Maschinen in Bewegung gesetzt, und es wurden Sr. Majestät alle Manipulationen, die im Buchbindereibetriebe vorkommen, vorgeführt. Insbesondere die Doppelsalzmaschine erregte das Interesse Hochdesseiben.

Im Privatkontor der Chefs waren Proben der artistischen Geschäftszweige der Firma, die wegen Umbaus nicht besichtigt werden konnten, ausgelegt. Bei dem Umfang des Brockhaus'schen Verlags konnten nur einige Werke aus neuerer Zeit Sr. Majestät vorgelegt werden. Außer den Namen Schopenhauer, Gregorovius, Schliemann, Nordenskiöld bemerkten wir eine reichhaltige Sammlung von Verlagswerken über Amerika.

Se. Majestät begab sich hierauf in die Abteilung des Brockhaus'schen Geschäfts, welche sich mit dem Import ausländischer und Export deutscher Litteratur befaßt. Se. Majestät ging durch die englische, französische, italienische und slavische Abteilung und besichtigte mit eingehendem Interesse die dort aufgestellten Prachtwerke der fremden Litteraturen.

Vorher hatten die beiden ältesten Mitarbeiter des Hauses, die Herren Mehley und Redakteur Cramer die Ehre, dem Könige vorgestellt zu werden. Ersterer gehört dem Hause Brockhaus bereits 58 Jahre an; beide sind mit dem Albrechtsorden geschmückt.

Hierauf betrat Se. Majestät, durch die Damen des Hauses begrüßt, das Wohnhaus der beiden älteren Chefs an der Salomonstraße und nahm die ihm von dem vierjährigen Söhnchen des Herrn Albert Brockhaus überreichten Rosen freundlich entgegen. Nach einem kurzen Imbiß sprach Herr Dr. Eduard Brockhaus Sr. Majestät den wärmsten Dank namens der Firma und der Familie für die denselben durch den Besuch Sr. Majestät erwiesene hohe Ehre und Auszeichnung aus; er erwähnte dabei, daß es in allernächster Zeit fünfundsiebzig Jahre wäre, daß sich die Firma in Leipzig niedergelassen habe. Se. Majestät erwiderte in huldvollster Weise, dem Brockhaus'schen Geschäft ferneres Gedeihen wünschend.

Se. Majestät geruhte noch das Besucherbuch der Firma einzusehen, auf dessen erster Seite sich König Friedrich August, Johann, Herzog zu Sachsen, und Albert, Herzog zu Sachsen am 19. September 1844 eingeschrieben hatten, und ein neues Besucherbuch mit seiner Namenszeichnung einzuweißen. Nachdem Se. Majestät auf den Balkon hinausgetreten war, brachte ihm das in der Zwischenzeit auf der Salomonstraße versammelte Personal erneute Ovationen dar. Gegen 5 Uhr verließ der König mit seinem Gefolge das Haus, von jubelnden Hochrufen der harrenden Menge umbraust.

Vom Reichstage. — Die Kommission zur Vorberatung der Anträge Gröber und Genossen wegen Abänderung der Gewerbeordnung setzte am 6. d. M. abends die Beratung fort und schritt zur Beratung des § 55. Derselbe wurde, ebenso wie § 55a, angenommen. Zu § 56 wurden die vom Centrum beantragten prinzipiellen Zusätze, vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen neu auszuschließen Cigarren und Tabak, mit 7 gegen 6, Waren aller Art mit 8 gegen 5, in Lieferungen vertriebene Druckschriften mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt und dafür die Eventualanträge Spahn mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen: Druckschriften auszuschließen, welche in Lieferungen erscheinen, sofern nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesamtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an einer in die Augen fallenden Stelle verzeichnet ist. In den Verzeichnissen ist bei in Lieferungen erscheinenden Werken die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesamtpreis anzugeben. Die Genehmigung ist nur zu versagen, soweit das Verzeichnis Druckschriften oder Bildwerke bedenklicher Art enthält oder bei Lieferungswerken der vorstehenden Bestimmung nicht gemäß ist.

Volkssbibliotheken. — Auch in den Vororten Berlins sollen, wie der „N. Pr. Z.“ mitgeteilt wird, nun Volkssbibliotheken eingerichtet werden auf Anregung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, die jeder der sich neu bildenden Bibliotheken einen Grundstock von hundert

Bänden überweist. Die erste dieser Volkssbibliotheken ist in Zehlendorf am 1. März eröffnet worden; in Neu-Weißensee und Südende ist die Einrichtung beschlossen und in der Ausführung begriffen; in Erkner, Hermsdorf u. a. D. werden Vorbereitungen getroffen.

Vortrag. — In der Buchhändler-Vereinigung des Christlichen Vereins junger Männer zu Berlin (S. W., Wilhelmstr. 34) wird am Dienstag, den 14. März, abends 9 Uhr, Herr Lic. theol. Brees über das Thema: „Die revidierte Bibel und ihr Vertrieb“ sprechen. Die Versammlungen der Vereinigung finden jeden Dienstag statt. Gäste sind stets willkommen.

Ein buchhändlerisches Parteiunternehmen. — Die sozialdemokratische „Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co.“ ist ein sehr einträgliches Parteiunternehmen, dessen jetziger Gesamtwert auf 400 000 M. geschätzt wird. Im Jahre 1892 zahlte das Geschäft 204 000 M. Löhne aus (gegen 141 500 M. im Vorjahre) an durchschnittlich 125 (100) Personen. Der Durchschnittslohn stellt sich demnach auf 1632 M. (1415 M. im Vorjahre). Davon entfielen an Wochenlohn auf Zeitungsetzer 43 M. (40 M.), Werksetzer und Drucker 31 M. 50 S. (28 M. 50 S.), Hilfs- und Handarbeiter 25 M. 50 S. (20 M. 50 S.), das weibliche Personal 16 M. 50 S. (12 M.), Buchbinder 25 M. 50 S. (21 M.). An die sozialdemokratische Parteikasse wurden 1892 abgeführt 55 000 M. und in diesem Jahre 20 000 M.

Entscheidung der Preis-Konkurrenz des „Universum“. — Infolge des im August v. J. von der illustrierten Familien-Zeitschrift „Universum“ veröffentlichten Preisausschreibens für kurze Novellen sind 262 Bewerbungen aus Deutschland, Oesterreich, Rußland, Amerika u. s. w. eingegangen. Das Preisrichter-Kollegium, bestehend aus den Herren Victor Blüthgen, Ludwig Ganghofer und Franz Koppel-Elsfeld, sowie der Redaktion des „Universum“, hat dahin entschieden, daß der I. Preis keiner der eingegangenen Arbeiten zuerkannt werden kann. Das Kollegium hat ferner beschlossen, den I. Preis in zwei gleiche Teile zu zerlegen und den Betrag von je 300 M. für zwei Arbeiten zwischen dem II. und III. Preise einzuschalten. Preisgekrönt wurden folgende Novellen: 1. „Der Menschenkenner.“ II. Preis 400 M. 2. „Onkel Friß.“ 300 M. 3. „Aus dem Leben eines Arztes.“ 300 M. 4. „Im Hochzeitshause.“ III. Preis 200 M. Nach Oeffnung der Kouverts ergaben sich folgende Verfasser: „Der Menschenkenner“: Gertrud Franke-Schievelbein, Göttingen. „Onkel Friß“: E. Krickeberg, Berlin. „Aus dem Leben eines Arztes“: L. Massalien, Dresden. „Im Hochzeitshause“: E. Marburg, Wien.

Freie Vereinigung „Alte Hallenser“, Berlin. — Die „Alten Hallenser“ in Berlin traten am 3. d. M. zum ersten Male in diesem Jahre mit einer größeren Festlichkeit — mit einem Herrenabend — in die Oeffentlichkeit. Den ergangenen Einladungen war zahlreich Folge gegeben, ein Beweis dafür, daß die „Alten Hallenser Berlins“ es verstanden haben, sich die Sympathieen, welche ihnen bislang entgegengebracht wurden, auch zu wahren.

Der Abend wurde durch einige begrüßende Worte von Seiten des Vorsitzenden und durch das darauf folgende erste allgemeine: „Willkommen hier vielliebe Brüder“ eingeleitet. In einer Sonderbegrüßung bot die Vereinigung den zahlreich erschienenen Herren Kollegen vom „Krebs“ ein besonders herzliches Willkommen, das von dem Vorstandes-Vertreter des „Krebs“ in warmen Worten erwidert wurde. Ein Hoch auf das fernere treue Zusammenstehen und ein ferneres gutes Einvernehmen der beiden Vereine fand freudigen Wiederhall.

Nun folgten Gesang und Vorträge in buntem Wechsel, und alle derselben wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen des Herrn Kollegen Palmié, welcher als Primadonna der „N.-H.“ rauschenden Applaus erntete, ferner die Vorträge der Herren Klett, Lau und Zahmann, welcher letztere Schöffels herrliches „Behüt dich Gott“ ganz reizend in Trillerform pfeifend unter Klavierbegleitung vortrug. Eine recht interessante Ueberraschung bereitete Herr Maler Palmié, ein lieber Freund der Vereinigung, welcher als ausländischer Künstler ausging, einen charakteristischen Kopf zu suchen — zum Modellieren. Bald war dieser gefunden, und eine Sitzung wurde bewilligt. Begeistert von den Klängen der russischen Nationalhymne, zauberte der Künstler in kurzer Zeit das Profil des Kopfes unter seiner Meisterhand hervor. — Nur zu schnell verstrichen die Stunden; Kollegialität und Freundschaft verschönten den Abend und erst der frühe Morgen konnte zum Aufbruch gemahnen.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Auf Einladung des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Bereins und des Kreises Schwaben des allgemeinen deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes hatte sich am Sonnabend, den 4. März im Mozartsaal der Liederhalle in Stuttgart eine zahlreiche Versammlung eingefunden; galt es doch, den Ehrentag eines Kollegen zu feiern, dessen Name ob seiner hervorragenden Verdienste um den Verband und ganz speziell um die Gründung der Witwen- und Waisenkasse weit über

